

Sprachmanagement

Beispiel:

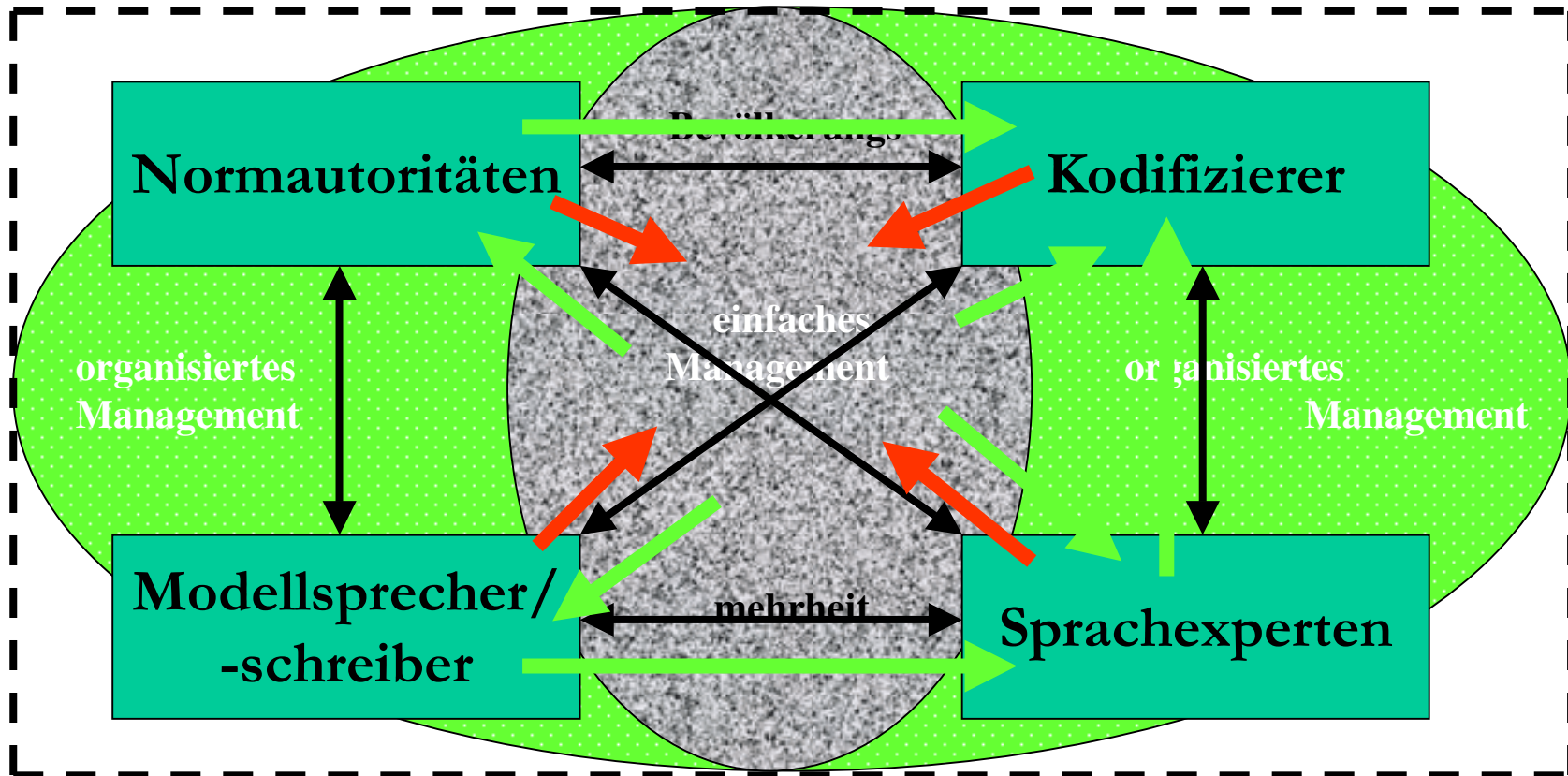
Deutsche Orthografiereform

1996-2006

Teil II

Paul Rössler, Vít Dovalil

Soziales Kräftefeld einer Standardvarietät



(nach Ammon 1995: 80)

Orthografiereformen im 20. Jh.

- 1876 – 1. orthograf. Konferenz in Berlin – verläuft ergebnislos
- 1880 – Konrad Duden gibt „Orthographisches Wörterbuch“ heraus
- 1901 – 2. orthograf. Konferenz in Berlin – beschließt „Regeln für die dt. Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis“ ... 1. einheitl. Schreibnorm
- 1924 – Gründung des „bunds für vereinfachte rechtschreibung“
- 1931 – Erfurter Rechtschreibprogramm. Mindestreform, deren Kernforderungen in den nächsten 65 Jahren immer wiederkehren:
 - * Kleinschreibg. außer Satzanfänge u. Namen
 - * vermehrte Getrennschreibung, keine Unterscheidung konkrete vs. übertragene Bedeutung
 - * Eindeutschung v. Fremdwörtern
 - * Trennung nach Sprechsilben
 - * Beseitigung der Dehnungszeichen u. Vokalkürzeangaben
 - * Ersetzung mancher Buchstaben, z.B. f statt v, s statt ß ua.
- 1941 – Bernhard Rust, seit 1934 Reichsminister f. Wissenschaft: „Vorschläge zur Vereinfachung der dt. Rechtschreibung“
- 1944 – Rust: überarb. Reformvorschlag:
 - * Eindeutschung v. Fremdwörtern
 - * vermehrte Groß- und Auseinanderschreibung (vgl. Reform 1996)
 - * in Komposita Konsonanten nur 2x: Schiffahrt
 - * Trennung nach Sprechsilben: Pä-da-go-ge
 - * vor „und“ und „oder“ kein Komma in Satzverbindungen

Orthografiereformen im 20. Jh.

- 1944 (24. 8.) – „Führerbefehl“ – bis Kriegsende Aussetzen der Arbeiten an der Rechtschreibreform. 1 Mio Exemplare der kl. „Rust“-Reform eingestampft
- 1954 – Stuttgarter Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft für Sprachpflege. Ähnlichkeit der Reformpunkte zum Erfurter Programm v. 1931 u. zur Rust-Reform v. 1941, nur moderater.
- 1955 – KMK beschließt Verbindlichkeit des Duden an Schulen. DDR schließt sich stillschweigend der Regelung an.
- 1956 – Duden-Spaltung durch Zweiteilung Deutschlands: „West-Duden“ beim Bibliograph. Institut Mannheim, „Ost-Duden“ in Leipzig
- 1958 – Wiesbadener Empfehlungen – Kleinschr. v. Substantiven, Zus.- u. Getrenntschr., vereinfachte Kommaregeln, Silbentrennung ... ähnliche Forderungen wie 1931, 1941, 1954 – scheitert an Ablehnung d. Öffentlichkeit
- 1972 – Hessische Rahmenrichtlinien für Schulunterricht: verdächtigen die Schriftsprache, gebildete Bevölkerung zu fördern und kapitalist. Herrschaftsinstrument zu sein
- 1977 – Gründung der „Kommission für Rechtschreibfragen“ am IDS Mannheim
- 1987 – Dt. KMK lässt neues Regelwerk ausarbeiten: Auftrag ans IDS Mannheim u. an Gesellsch. f. dt. Sprache in Wiesbaden ... Kommission besteht aus Linguisten, nicht aus Praktikern

Orthografiereformen im 20. Jh.

- 1988 – Reformvorschläge werden von Öffentlichkeit abgelehnt
- 1993 – Neuerliche Empfehlung für Reform: gemäßigte Vorschläge: * vermehrte Großschr. v. Substantiven u. reduzierte Zusammenschreibg. (vgl. 1944) * semant. Unterscheidungsschreibungen aufgegeben (ähnlich wie 1931 in Erfurter Progr.) * bei 3 Kons. od. Vok. aufeinander werden alle geschrieben „Schiffahrt“ * „ss“ nach kurzem, „ß“ nach langem Vokal (vgl. 1941) – im Ggs. zu einigen Reformern v. 1954 bei 1993-Reformern kein NS-Sympathie-Verdacht!
- 1994 (Nov.) – 3. Wiener Gespräche – Entwurf v. 1993 wird gebilligt
- 1995 (Dez.) Kultusminister der dt. Länder stimmen dem überarb. Entwurf zu. Gleichzeitig aber bereits offene Skepsis vom bayerischen Kultusmin. Zehetmair
- 1996 (Juli) – „Gemeinsame Absichtserklärung zur Neuregelung der dt. Rechtschreibung“ in Wien, KMK beschließt Inkrafttreten am 1.8.1998
- 1996 (Aug.) – 10 Bundesländer führen die neuen Regeln an Schulen ein
- 1996 (Okt.) – „Frankfurter Erklärung“ – Widerstand gegen Reform von Schriftstellern, Verlegern, Journalisten auf Frankfurter Buchmesse
- 1996 (Okt.) – „Dresdner Erklärung“ – Gegendarstellung der Reformbefürworter

Orthografiereformen im 20./21. Jh.

- 1997 (März) – Konstituierung d. **Zwischenstaatlichen Kommission** im Auftrag der KMK: Korrekturbedarf soll von dieser festgestellt werden
- 1998 (Jän.-Feb.) – Kultusminister lehnen Verbesserungsvorschläge der Kommission ab
- 1998 (14. Juli) – Urteil d. Bundesverfassungsgerichts Karlsruhe: KMK darf ohne parlamentar. Ermächtigung Reform verordnen
- 1998 (Aug.) – Offizielle Einführung der Reform an allen Schulen und Behörden
- 1998 (Sept.) – Volksentscheid in Schleswig-Holstein: klare Ablehnung der neuen Orthografie
- 1999 – Landtag in Kiel beschließt einstimmig Einführg. der neuen Rechtschreibung – gegen den Volksentscheid
- 2000 (Aug.) – FAZ retour zur alten Rechtschreibung
- 2004 (Juni) – KMK beschließt kleine Änderungen an Reform: v.a. Getrennt- u. Zusammenschr.
- 2004 (Aug.) – Spiegel-Verl. u. Springer Verlag retour zur alten Rechtschr.
- 2004 (Nov.) – KMK bestätigt die Reform einstimmig als Reaktion auf Debatten in Medien im Sommer 2004 – **Rat für dt. Rechtschreibung** ersetzt die Zwischenstaatl. Kommission für dt. Rechtschreibung

Orthografiereformen im 21. Jh.

- 2005 (April) – Rat für dt. Rechtschreibung macht Vorschläge zur Korrektur der Reform (besonders Getrennt- u. Zusammenschreibung retour zu alter semant. orientierter Differenzierung)
- 2005 (Nov.) – weitere Vorschläge des Rats betreffend Worttrennung am Zeilenende, Zeichensetzung.
- 2006 (Feb.) – weitere Vorschläge des Rats betr. Groß- u. Kleinschr.
- 2006 (1. Aug.) – Inkrafttreten der Änderungen der Reform
- 2007 (Juni) – Rat tritt zum 10. Mal zusammen – keine Änderungen im Regelwerk.